

Christliche Leichpredige.

Über der Adelichen Leich/

Des weyland Edlen/

Gestrogenen vnd besten Junckern

Jörg Wolffen von Welwart/ zu Lauterburg/ Ho-
henrhoden/ Essingen/ Heimbach vnd Bönnickheim /r/. Lobb-
licher Freyer des H. Röm. Reichs Ritterschafft vnd Adels
inn Schwaben/ Dits am Kochen gewesen

Aufscheses vnd Truchenmeisters /r. Christ-
seliger Gedächtnus/

Welcher den 22. tag Augusti/ dieses

lauffenden 1612. Jahrs/ Morgens zwischen
vnd 7. vhr/ seelig vnd sanfft im Herin ein geschlafen/

hernach den 28. bey Volckreicher versamlung

zu Essingen in der Pfarrkirchen bey-
gesetzt/ vnd zur Erden bestattet
worden/

~~Erhalten durch~~ Erhalten durch

M. Friderich Wengen Nordlingenem, der Zeit
Welwartischen Pfarrhern zu Lauterburg vnd
S. Bartholome /r/.



Gedruckt zu Ulm/ durch Johann
Neder.

M. DC. XII.

EPITAPHIUM

Generosi Nobilis Georgij Wolfgangi
à Welwart, &c.

ECce GEORG-WOLFGANG illustri stemmate
natus
WELWARTVM, magnum Nobiliumq; decus,
Conditur hoc tumulo, quem deflorescere quis
Iam putet: at Radix Nobilis illa virescit,
Septuplici Sobolis dum germine surgit in auras,
Cernere ut est, vires suscipit inde novas:
Vivit adhuc Nomen, pia Mens coeloq; locata
Vivit, dein Corpus, quando resurget humo.

Moerens posuit

M. Fridericus Wengler
Nordlingensis, defuncti Pastor.

Der Edlen / Vilehrtugendsamen
Frawen Annæ von Welwart / gebomer von
Fleckenstein / Wittiben:

Vnd

Den Edlen vnd Bestrengen /

Heinrich Christoph:	Alexander:
Jörg Reinhardt:	Sebastian:
Wolff Carl:	Friderichen /

Wie auch der Edlen Tugendsamen Jungfrawen /
Annæ Margarethæ /

Allen von Welwart / derselben Adelichen geliebten Kindern:
meiner Gn. Frawen / Junckhern vnd Jungfrawen.

Gottes Gnad vnd Fried / durch vnsern Herrn Jesum Christ /
neben Trost vnd Stärck des Heiligen Geistes / vnd aller
glücklichen Wolfart zu Seel vnd Leib.

Die / Vilehrtugendsa-
me Fraw / Bestrenge Junckhern /
vnd Tugendsame Jungfraw: Es
pflēge eusserliche Arz̄t vil schöner
herlicher / vnd ihres erächtens / gar
bewerte arzneyen zu allerley leibsgebrechen vnd
Kranckheiten fürzuschreiben / vnd den Leuten zuge-
brauchen. Aber welche wider das innerliche anligen
vnd trawrigkeit des hertzens / vnd die hochgefähr-
liche

liche ohnmacht/ Arzney zubereiten vnd bezubun-
gen wissen/ die sein nirgend anzutreffen: Ohn als-
lein/ verhoffen ihr vil/ mit ihrem genanten Aqua
Vitæ, Schlagbalsam vnd dergleichen/ den Leuten
hierinnen zuhelffen/ vnd streichen sie damit an/ als
soltten dadurch die lebhaftte geister erfrischet/ vnd
vñ hertz erwecket werden. Zwar diese Mittel wä-
cken wol vnderweilen etwas/ vnd sein keines wegs
zuverwerffen: Aber sie sein vil zugerung/ gedachte
innerliche des hertzens trawrigkeit vnd vnmüt zu-
vertreiben/ hingegen frewd vnd müt darinnen an-
zurichten. Solle dann nun solches geschehen/ so
muß kräftigere Arzney fürhanden sein.

Woher mag man diese nemen? Auß der Geists-
lichen himlischen Apotecken der H. Göttlichen
Schrift. Dann da ist das rechte Aqua Vitæ vnd
lebendige Wasser zubekommen/ wer das trincken
wirt/ in dem wirts ein Baum des wassers werdē/
das ihm das ewige Leben quillet/ welches Christus
vns hat gewisen Ioh. 4. Da findet man den rechte
löflichen Balsam vnd Del/ welches vns/ so wir
vnser Haupt mit salben/ mächtige stärck vund
krafft givet/ wie das Dauid im 23. Psal. anzeiget.
Solch Recept haben nützlich gebraucht/ vnd sein
krafft vnd würckung erfahren/ die Kinder Israel/
von dem der Psal. in Buch der Weisheit am 16.
schreibt:

schreibt: Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster/
sondern dein wort Herr/ welches alles heilet: Der
König vund Prophet Dauid/ als eufelbst im 119.
Psal. bekenet: Wo dein Gesetz nicht mein Trost ge-
west were/ so wer ich ver gänge in meiner Elende.

Eben diese Krafft vund Würckung dieser Geists-
liche Arzney hat sich auch mercklich bey E. E. T.
vnd G. ereignet/ auff den vuerhofften tödtlichen
abgang ihres vilgeliebten Ehegemals vund Vat-
tern/ meines Großgünstigen Junkern seeligen/
Jörg Wolffen von Belwart/ &c. Das sie freylich
mit Dauid hetten sprechen können: Wo dein Wort/
nicht vnser Trost gewesen were/ so weren wir ver-
gangen in vnserm elende. Zu welchem ende dann
die Leich predigten vorzeiten angestellet wordē/ das
wir vns daselbst ober der jenigen Tod/ die vns lieb
gewesen/ auß H. Schrift trosts erholen mögen.
Vnd habe ich auch sonderlich bey vnserm lieben vnd
großgünstigen Junkern seeligen leiblegung nach
gesetztes geistliches Recept wissen wollen/ wel-
ches vns der himlischen Arzney Doctor/ der H.
Paulus/ der sein Kunst auff der himlische Hohen-
schul im Paradis studiert/ hat für geschrieben.

Dieses nun will E. E. T. vund G. für meines
großgünstigen ihres lieben Junkern seeligen/ vnd
ihrer selbstn bisz dahero mir er- & dienst vñ wol-
thaten

thaten ich zu schuldigem Danck vnderdiensflich
vber reicht vnnnd verchrt haben/ daß sie solches vnd
andere der gleichen mehr auß Gottes Wort her
für zunehmen vnd nützlich zugebrauchen jederzeit
haben mögen.

Gott verleihe seinen Segen / daß es E. E. T.
vnd G. mächtige krafft / stärck / Labfal vnd freude
in gegenwärtiger vnnnd aller andern Trübsal abge
be / in dessen gnädigen Schutz sie hiemit sambtlich
Ich befehlen thu. Amen. Zu S. Bartholome/
am tag Egidij / Im Jahr Christi 1612.

E. E. Zug. vnd Gestreng.

Dienstwilliger Seelsorger

M. Friderich Weitz / r.

2. Tim. 4. v. 7. 8. 9.

Ich habe einen guten Kampff gekempffet / ich
hab den Lauff vollendet / ich hab Glauben
gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Kron der
Gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem tage /
der gerechte Richter / geben wirdt / nicht mir aber
allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung
lieb haben.

Predigt.

Welchete vnd Andächtige in Christo
dem Herrn / wie der Prophet Ieremias in
seiner weiffagung am 9. Cap. vber seinem
Volk / den Juden / geseufzet vnd geklaget:
Also mag ich auch wol jezunder vber gegen
wärtiger volkreicher Versammlung vnnnd
Gemein seuffzen vnd klagen / sprechen mit ihm: Ach / daß ich
Wasser genug hette in meinem Haupte / vnnnd meine augen
threnenquelle weren / daß ich Tag vñ Nacht beweinen möchte
die erschlagne inn meinem Volk. Dife vnser Gemein /
welche mit grossem leid vnnnd trawrigkeit ihres hertzens härter
als dort das Jüdische Volk mit dem Schwert geschlagen /
vnnnd von vnserm lieben Herrn Gott voll jamers gemacht
worden / inn dem er leider gar vnzeitlich durch den zeitlichen
Tod ihr Haupt hinweg genommen / als nemlich den Wens
land Edlen vñ Gestrengen Jörg Wolffen von Welwart / r.
Ihm vnd vnsern großgünstigen Junckern vnnnd Obrigkeit /
dem

dem wir auff dñmal den letzten dienst erwisen/ vñnd mit hochberübtem weinendem Herzen zu seinem Rhabetlin begleitet haben. Setten nun alle miteinander vber seinen vñverhofften tödtlichen Abgang/ genugsame vrsach zu weinen: Aber das zum theil zu hauff/ zum theil in der todtes Procession bißher verriichtet worden/ vñnd das Weinen sein Zeit vñnd maß haben soll: Wir auch sonderlich nicht weinens haben/ sondern vil mehr vñns Trostes vber empfangener Betrübnuß vñnd Leid zu erholen zusamen kommen sein/ so wollen wir jetzt das weinen ein wenig einstellen/ vñnd dem bunnen Israelis dem lieben wort Gottes zuweilen/ darauß hñmlich Trostwasser schöpfen/ das wir in vnserm jamer kräftig vñnd heylsam Labfal vñnd erquickung haben mögen.

Wie vñnd welcher gestalt aber wir das mögen erlangen/ dasselb weist vñns der H. Apostel Paulus in verlesnen wortten/ alda er in schönen gleichnussen vñnd gemald dieses zeitlichen vñnd des zukünfftigen ewigen Lebens zustand vñns fürbildet/ zu dem ende/ das wir des zeitlichen vberdrüssig werden/ vñnd vñns immer zu nach dem ewigen sehnen.

Derowegen wir zu diesem mal Paulo ein kleine weil zuhören wollen/ vñnd von im vernemen/ I. was vnser Leben eigentlich auff Erden sey? vñnd da wir hören werden/ es sey ein jñnere wehrender harter Kampff/ vñnd mühesamer Lauff/ wollen wir auch II. anzeigen/ was die Ritterliche Kämpffer/ vñ embfuge Läufer für Belohnung zu gewarten haben? III. berichten/ wer ihnen solche geben werde? Da zu Gott von oben herab die gnad/ hñlff/ beystand vñnd Stärck des

H. Geistes vñns allen geben vñnd verleihen wolle.

Amen.

Der

Der erste Theil.

Christische liebe zuhörer/ was nun anfangs vnser Leben auff Erden sey/ das lehret vñnd vñnderriichtet vñns Paulus in abgehörten wortten/ die erkurt für seine ende an seinen lieben Timoth. geschriben/ vñnd gesprochen: Ich habe einen guten Kampff gekempffet/ ich habe den Lauff vollendet. Alda er den kürzlich sein Leben/ das er auff Erden/sonderlich nach seiner Befehung/ als ein gläubiger zugebracht/ verfasst/ vñnd zeigt mit zweyen wortten an/ was es für ein Zustand mit demselben gehabt. Sagt für das erste/ sein Leben sey ein Kampff gewesen.

Vñnd zwar wen wir die Kirchenhistorien/ vñnd der Apostel Geschicht hin vñ wider wollen besehen/ werden wir befinden/ wie Paulus mit geistlichen vñnd leiblichen Feinden/manchen harten Kampff außgestanden habe. Er hatte stets zukämpffen mit dem leidigen Teufel/ des Satans Engel/ der ihne mit fäulsten geschlagen/ vñnd ihne/ damit er sich seiner hohen Gaben nicht vber hebe/ immer angefochten/ inmassen er das von sich schreibt. 2. Cor. 12. Er hatte zustritten mit der gottlosen Welt/ das er 1. Cor. 4. von sich vñnd seinen Mitaposteln bekennet/ sie seyen ein Schawspil worden der Welt/ ja sie seyen stets ein fluch der Welt/ vñ ein Jegopffer aller Leut. Er hatte mit seinem eignen Fleisch zuthun/ darüber erlagt Roman. 7. durchaus/ vñnd vñnder anderm kümmerlich also rufft: Ich elens der Mensch/ wer wirdt mich erlöse von dem Leib dieses todtes? Er hatte ein grossen Kampff mit eusserlicher Trübzal vñnd verfolgung gehabt/ Als er den ein langes Register alles seines leidens 2. Cor. 11. erzelt/ wie er in seinem Apostelamt offte gefangen/ geschlagen/ gesteuert vñnd gesteiniget worden sey/ vñnd sonsten in vil gefehligkeit zu Wasser vñnd zu Land/ ja in todtes nöden gewesen.

B

Über

Über das alles hat er mit Gott manchemals gekempffet es als auff dem Weg gen Damascum bey seiner Bekehrung/ da ihn Jesus herab von Himmel zuboden geschlagen da von lese in der Apostel Geschichte am 9. Cap. Da er ihm etlichmal nach seiner Bekehrung erschienen/ ihn getröstet/ gestercket vnd bey gestanden Cap. 23. Endlich hat er den letzten Kampff mit dem Tod gethan/ vnd den Ritterlich vnder dem wüeterich Nerone auß gestanden/ da für sich nichts entsetzet/ ob er ihn schon für Augen gesehen/ vnd gewußt/ die Zeit seines abschieds sey für handen: hat vilmehr von herten gewünschet/ vnd lust gehabt abzuscheyden/ vnd bey Christo zu sein/ wie er sich dessen lassen verlauten gegen seinen Philippem am 1.

I.
Ein Kampff.

Wie nun Paulus also in seinem Leben kempffen müssen/ so haben noch alle fromme glaubige Christen die Zeit ihres lebens zukempffen vnd zustreiten. Es wird recht eigendliche an jnen erfüllet vñ wahrgemacht/ was der fromme Iob. sagt Cap. 7. muß nicht der Mensch jmmer im streit sein auff Erden? Dieser streit hat sich als bald im Paradiß angespunnen/ da Gott der Herz nach vnsere ersten Eltern Sündenfall den außspruch gethan/ vnd zu der schlangen gesagt/ im ersten Buch Moysis am 3. Ich will feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe vnd zwischen deinem Saamen/ vnd ihrem saamen: Darauff sag ich/ ist dieser Kampff vnd streit angegangen/ vnd wehret biß zu ende der Welt.

Wider
Den Teufel.

Da haben die Christen vnd Gottesglaubige zukempffen mit ihrem vnd des ganzen Menschlichen Geschlechts abgesetztem Feind/ dem leidigen Teufel/ der umbher gehet/ wie ein brüllender Löw/ vnd suchet welchen er verschlinge/ inmassen Petrus von ihm schreibt in seiner 1. Epistel am 5: wider des selben listigen anlauff/ müssen sie stets in bereitschafft stehen/ auff das sie von ihm nicht überwältiget werden/ sondern daß Welt behalten mögen.

Neben

Neben ihm haben sie die gottlose böse Welt zum Feind. Dann weil sie sich nicht der Welt nach arten vnd stellen wölen/ ist dieselbig ihnen spinnen feind: Ursach/ sie sind nicht von der Welt/ weren sie von der Welt/ sagt Christus Iohann. 15. so hette die Welt das ihre lieb/ dieweil sie aber nicht von der Welt sein/ sondern von der Welt erwehlet/ so hasset sie die Welt. Über das tragen sie auch ihren eignen Feind im busen/ ihr böß verderbtes sündiges Fleisch/ daß auch bey den heiligen immer zu das Fleisch gelüftet wider den Geist/ den Geist aber wider daß Fleisch/ vnd sein dieselbige wider einander/ daß sie nicht thun was sie wöllen/ allerdings wie Paulus an die Gal. am 5. geschrieben.

Die gottlose
Welt.

Unser eignen
Fleisch.

Zu dem haben sie stets zu streitten mit eufferlichem jamer vnd trübsal/ vnd müssen als diejenige/ welche Gottselig leben wöllen in Christo Jesu/ vil Verfolgung leiden/ vnd durch vil trübsal in das Reich Gottes eingehen/ als Paulus 2. Tim. 3. geschrieben/ vnd den Christlichen gemeinen davon geprediget in der Apostel Geschichte am 14. Ferner können sie auch vnter dem Creuz oft mit Gott zu Veld/ der sich gleich als wie ein Feind gegen jnen stellet/ daß sie mit dem gedultigen Iob. auß dem 6. vnd 19. Cap. manchmal klagen: Die Pfeil des Allmächtigen stecken in mir/ derselben grimm seufft auß meinem Geist/ vñ die schrecknüs Gottes sind auß mich gerichtet: sein Zorn ist über mich ergrimmet/ vnd er achtet mich für seinen Feind. Desgleichen mit David auß dem 13. Psal. Herz wie lang wiltu mein so gar vergessen/ wie lang verbirgestu dein Andel für mir? Da müssen denn die fromme Christen offtmals hefftig mit Gott ringen/ solten sie gleich/ wie der Erzwatter Iacob, an der Hüfft gelähmet werden/ in groß schrecken/ jammer vnd elend darüber geraten.

Creuz vnd
trübsal.

Gott im Him-
mel.

vnd
den Todt.

Lezlich / wenn sie sich schon in der Welt wider diese gedachte gegenpart allzumal haben erwehret / so ist doch noch vbrig der letzte feind / der Todt: da muß erst ein Christ den schwersten kampff außstehen / vnd so hefftig ringen / daß er oft mit dem frommen König Hiskia, bey dem Propheten Ekaia am 38. winßlen muß / wie ein Kranck vnd Schwalbe / vnd girren wie ein Taub: ja daß ihm wol / wie Christo vnserm Herrn am ölberg / blutiger schweiß möcht außgehen. Den Feind aber wie alle die andere / muß ein Christ endlich auch vberwinden / so er anders den ehnkranck des Christlichen Ritters vnd Kämpffers davon bringen will / daß er hie mit Paulo sprechen könne: Ich hab ein guten Kampff gekempffet / bin nicht vnterlegen / sondern hab obgesiget durch Gott / der mir den Sig durch Jesum Christ gegeben hat. 1. Cor. 15. Das auß den wir für eins vernemen / daß von wegen menge der Feind / mit denen wir auff Erden zustreiten haben / vnser Leben aller in gemein / insonderheit der glaubigen Christen ein immerwehrender schwerer Kampff sey.

II.
Ein Lauff.

Nachdem aber vnd fürs ander vergleicht weiter Paulus sein Leben einem Lauff in einem schrancken oder gezüreck / darinnen einer endelich vnd mühlich lauffe nach dem fürgesteckten Zihl. Wie er diesen seinen Lauff fleißig in seinem Apostel vnd Predigtamt verrichtet habe / vnd sich darinnen nichtsicht lassen verhindern / ist auß obgedachten Apostel vnd Kirchen geschichten von ihm zu vernemen. Er war von Gott bestellet vnd verordnet / daß er sein solte ein Lehrer vnd Apostel der Heyden: solchen seinen schrancken vnd gezüreck hat er fleißig in acht genommen / ist die Heydenschafft weit durchgezogen vnd durchgelauffen / vnd hat allein für sich von Hierusalem an bis an Illyricum (oder die Windisch Mark in die xters hundert teutscher Meil wegs) alles mit dem Euangelio Christi

si

si erfüllet / daß alles auch gethan in müh vnd arbeit / in vil waschen / in hunger vnd durst / in vil fasten / in frost / vnd blöße / gleich wie er selbst diesen seinen Lauff beschriben Rom. 15. vnd 2. Cor. 11. Wie nun also Pauli leben in seinem ampt ein mühseliger Lauff gewesen / so ist noch aller frommen Christen leben ein solcher Lauff / vnd muß ein jeder in seinem schrancken vnd gezüreck / in seinem beruff / es sey im Prediger: Regenten: oder Haußstand immer im schweiß seines Angesichts müh / sorg / vnd angst / lauffen / bis er den Lauff vollendet / vnd das zil vnd ende des Lebens hat erreicht. Hören also fürs ander auch / vnser Leben sey ein schwerer mühseliger Lauff: vnd verstehen mit einem wort hier auß / was vnser Leben eigendilich auff erden sey / nemblich ein stettiger krieg vnd streit / vnd ein harter mühsamer Lauff.

So wir denn das wissen / das vnser Leben ein steter Kampff vnd Lauff ist / wer wolte ihm gerne wünschen in die länge zu leben / vnd sich bey diesem streit vnd lauff also abmergen vnd abmatten / nicht lieber daron begern entlediget zu werden? Siehe es lebt doch meniglich von Natur gern sicher vnd rüwig: so ist aber / wie bewust / bey Streit vnd Kampff vil gefahr vnd vnheil zugewarten: bey dem lauffen ist lauter müh vnd vnruh; Das aber befindet sich stets bey vnserm Leben. Darumben je williglich ein Christ / wenn Gott mit dem sterbs stündlin herbey kommet / dasselbe gesegnen vnd fahzen lassen soll / vnd sich vil mehr freuen / gedencen / Gott wolle ihn also dann zur Ruh auß dieser vnruh bringen. Sientemal wir lesen in der heimlichen offenbarung Johannis Cap. 14. Selig seind die todten / die in dem Herrn sterben / von nun an / Ja / der geist spricht / daß sie ruhen von ihrer arbeit.

Nichts desto weniger aber / weil es Gott nun mehr also verordnet / daß wir die zeit vnser Lebens auff erden kämpffen

Darumb
1. Wir bald zu
sterben wünsche
sollen.

aber
2. Zu vor nach
vnd

B ij

Gottes willen
in diesem Leben
ritterlich kempff-
fen wider alle
unsere Feinde.

vnd lauffen müssen / so sollen wir dem Exempel Pauli nach
wider obbesagte Feind ritterlich kempffen / also fechten / niche
als die in die Luft streichen / dafür er warnet 1. Cor. 9. Darn
schreibt er 2. Tim. 2. so jemandt schon kempffet / wirdt er doch
nicht gekrönet / er kempffe den recht. Deswegen lasset vns
gegen dem Teufel immer zu gerüstet da stehen auß der geistli-
chen harnisch / vnd rüstkammer / darein vns Paulus führet
Eph. 6. insonderheit wider ihn führen vnd tragen den schilde
des Glaubens / den helm des Heils / vnd das schwert des Geis-
tes / Gottes wort / das ist / wie Petrus 1. Cap. 5. mit einens
wort vermahnet; lasset vns ihm vest wider stehen im Glauben.
Weiter wider die böse Welt vñ vnser eigen Fleisch also kempff-
fen / daß wir Pauli erinnerung nach Gal. 5. im Geist wand-
len / vnd die lust des Fleisches nicht volbringen / das Fleisch
kreuzigen sampt den lusten vnd begirden: Denn wo wir durch
den Geist des Fleisches geschafft tödten / so werden wir leben /
als Paulus davon schreibt Rom. 8. Ferner wider den Tode
vnd seine vorboten / allerley eussertliche anfechtung vnd trübsal
streiten in standhafftem glauben / hoffnung vnd gedult: allda
wissen / wie Paulus geschriben in erwenter epistel Rom. 5. das
trübsal gedult bringet / gedult aber bringet erfahrung / erfahzüg
aber bringet hoffnung / hoffnung aber leßt nicht zuschanden
werden. Daher vns Gott selbst zuspricht bey dem Propheten
Esa. 30. durch still sein vnd hoffen werdet ihr starck sein. Ends-
lich so es sich lasset ansehen / als stelle sich Gott etwas frembd /
vnfreundlich vnd feindlich gegen vns / so müssen wir in diesem
fall im mit herrlicher zuversicht vnd starckem glauben an ihn /
begegnen: sprechen mit dem Mann Gottes Job auß dem 13.
Cap. wenn du mich schon gar erwürgest / so will ich doch auff
dich trawen / du wirst ja mein Heil sein. Das so wir thun
werden / vnd sonderlich noch dabey allezeit nüchtern sein /
wachen

wachen vnd betten / inmassen Christus vnser Heyland Matth.
26. vnd Petrus der 5. Apostel in seiner 1. am 5. haben wollen
so werden wir einen gutten Kampff kempffen / den Sig vnd
das Veld behalten.

Sollen aber nicht allein also ritterlich zu vnsern Lebszett-
ten kempffen / sondern auch wol lauffen in den schrancken vn-
sers beruffs / vnd darinnen Gott dem Herren / der vns dazu
beruffen / zugesagten glauben halten. Dasselsten vns nit /
wie Loths Weib nach Sodom / vmbsehawen: nicht ständling
werden / vnd vns bey der weltlichen wollüst niderlassen / wie
Demas gethan / ober welchem Paulus alhier in der 2. an Ti-
moth. 4. klaget / er hab ihn verlassen / vnd die Welt lieb ge-
wonnen: auch nicht wider hinder sich gehen / inmassen vil
Jünger Johan. 6. von Christo widerumb hinder sich gewis-
chen; auch lieffen die Galater sein / aber durch falsche Lehr
lieffen sie sich auffhalten / daß ihnen Paulus hart verweisen in
der Epistel an sie geschriben am 5. Cap. Dis vnd anders mehe
sollen wir nicht thun. Darn gleich wie ein Wandersmann
oder wettilauffer sich nicht einigen nebenhandel auffhalten
oder vngewitter hindern lasset / sondern stracks dem fürgenös-
men ort vnd zil zueilet: Also sollen wir auch vns nichts / was
in der Welt vns lieb vnd werth sein mag / auch das vngewit-
ter zeitlicher trübsal nicht lassen hindern vnd auffhalten / son-
dern strenges wegs vnsern Lauff vollenden / vnd vnserm rechts-
ten Vatterland im Himmel zuziehen / da wir vnsern rüwige
vnd bleibende statt haben mögen.

Also nun muß ein Christ wider nach Pauli exempel alhier /
wie auch an die Philip. am 3. nicht nur ansahen wol lauffen /
sondern embsig fort lauffen / vnd nachjagen dem fürgesteckten
zihl / vñ nach dem kleinod: vergessen was dahinden ist / vnd sich
strecken nach dem / daß vornen ist: Ja er muß auch / wenn er
das

vnd
3. Embsiglich
lauffen.

das Kleinod erlangen will/beständigen glauben halten/denn er einmal in der H. Tauff Gott der hochgelobten Dreyfaltigkeit zugesagt vnd angelobet. Dann es heist alda/wie Christus spricht Matth. 10. wer bis ans ende verharret/der wirdt selig. Wirdt demnach solches treulich von vns geschehen/so werden wir/vnd ein jeder insonderheit getrost mit Paulo sprechen können: Ich hab einen guten Kampff gekempffet/ich hab den Lauff vollendet/ich hab glauben gehalten. Vnd werden auch als die ritterliche Kempffer vnd embsige Läufer die belohnung vnd ehnkleinod darüber erlangen./was das nun sey/wollen wir für das ander weiter vernemen.

Der ander Theil.

Als denn werde
wir zur belohnung
bekommen.

Davon sagt denn Paulus in abgehörten worten weiter also: Hinfort ist mir bengelegt die Kron der gerechtigkeit. Sihet alda auff den gemeinen Welt gebrauch/vnd will anzeigen: Wie man vorzeiten bey den Römern den Kempffern/ welche ritterlich gefochten vnd obgesiget/zu belohnung ihier ritterlichen that Kronen pflegen zuverehin: noch heutiges Tags auch den fechttern schöne Kränze deswegen gibet: Wie man auch dem/welcher im wetts lauffen für den andern das zihl erzeiget/ das Kleinod zuheben: Also geschehe daß auch in vnserm Leben vnd Christenthum: wer daselbsten ritterlich kempffe vnd überwinde/wol bis zum zihl lauffe/der werde ein herrliche Kron zur belohnung bekommen. Was aber für ein Kron/irgend ein materialische jrdische Kron von Gold vnd Edelgestein gemacht vnd zugerticht? Ein herrliche Kron war die/welche der Moabitisch König gehabt/vnd David/ als er ihn überwunden/auff sein Haupt gesetzt/welche ein centner Golds/das ist ein talentü oder 1500. vnges

ungerische Ducaten gewogen/ ohne die edelgestein/ davon stehet im 2. Sam. 12. Ein herrliche Kron muß auch die gewesen sein/welche der großmächtige Monarch vnd König Artaxerxes Ahasuerus der Königin Esther auffgesetzt/ im büchlin Esth. 2. Doch von diesen Kronen redet Paulus hie nicht/ es seind allein vergengliche Kronen/ vnd nemmen mit allerwelt herrlichkeit ein ende.

Meinet deswegen ein weit höhere Kron. Welche das? Die ewige seeligkeit: Inmassen sie Christus selbst in der heimlichen offenbarung Johannis am 2. nenet die Kron des Lebens. Paulus heisset sie alhier/ die Kron der gerechtigkeit/ Darumben/ daß/ wie Petrus in seiner 2. Epistel am 3. hievon schreibet/ gerechtigkeit darinnen wohnet; vnd wie er Paulus auch an die Römer am 14. schreibet/ daselbsten ist gerechtigkeit/ frid vnd freude in dem H. Geist. Das ist kein vergengliche Kron/wie jener Könige/ sondern die unverwelckliche Kron der Ehn/als sie widerumb Petrus in seiner 1. am 5. nennet.

Diz lasse mir nun ein stattliche belohnung vnd herrlichkeit sein/ die ein Christ nach außgestandnem Kampff vnd vollendetem lauff seines Lebens solle bekennen/ daß er nemblich solle gekrönet werden. Sihe/ die Keyser vnd König allein tragen Kronen: es habens auch vorzeiten Braut vnd Breutigam pflegen zutragen. Nun so werden der gestalt sterbende fromme Christen alle zu Königen/ Breutigam vnd Bräut Christi ihres Herrn vnd Haupts. Wer wolte denn in ansehen dessen nicht gerne bald sterben/ vnd dise Kron auffzusetzen begern/ vnd wenn das sterb stündlin herbey kommet/ Christus sein himlischer Breutigam ihme zusprechen wirdt; komme du solt gekrönet werden/ geschwind vnd eilends mit ihm auff sein/ vnd willig von himmen fahren? Dann je alles/ was wir in vnserm Leben gethan vnd gelitten haben/ nicht werth ist diser herrlichen

Die Kron des
ewigen Lebens.

Dieselbige sollte
wir z. bald be-
geren auff zuse-
hen.

herligkeit/ die an vns soll offenbar werden/ schreibt Paulus an die Röm. 8. Ja es hats kein Aug gesehen/ kein Ohr gehört/ vnd ist in keines Menschen Herz kommen/ das Gott bezeuget hat/ denen die ihn lieben/ bezeugt er abermal auß dem Propheten Eklia am 84. in der 1. Epist. an sein Corint. am 2.

Und gescheh wir sie so bald/ als wir gern wolte/ nicht erlangen können: so habe wir z. doch die selbe gewiß zu gewarten.

Zu dem sein wir auch diser Ehnkron vnd herligkeit gewiß/ sie darff nicht erst bereitet/ oder vngewiß bey einem Menschen gesucht werden/ sie ist den frommen glaubigen lang veranbegin der Welt her zuvor bereitet/ vnd gar wol verwahrt/ sie ist/ wie Paulus hie spricht/ beygelegt: verstehe bey Gott/ der hat diesen Schatz in seinen Händen. Nun/ sagt Christus Iohan. 10. soll die glaubige Schäflein/ die Christen/ ihm niemandt auß seinen Händen reißen: vnd der weise/ in Buch der Weisheit am 3. schreibt/ der gerechten Seelen sind in Gottes Hand. Vnd eben dahin auch in die gnädige Hand Gottes bereyten alle rechtglaubige ihre Seelen mit David/ Christo vnd Stephano. Wie wolte derhaben ein Christ an diser seiner künfftigen Kron herlig: vnd seligkeit/ weissen können? Siehe sie ist in Gottes Hand/ er selbst sie setzet in Gottes Hand: setzet also gleichsam gerad in diese Kron/ vnd wirdt darein versetzet. Oder sichern vnd seligen anführt. Vnd das ist nun der rechten Kron/ vnd lauffer statliche belohnung. Wer gebe sie ihm. a. a.

Der dritte Theil.

Und wirdt vns solche geben am jüngsten Tag Christus der allgemeine Richter.

Der spricht/ für das dritte vnd letzte/ Paulus ferner: Welche mir der Herr an jenem Tag geben wirdt. Weil wir lesen Iohan. am 5. Christus unserm Herrn vnd Heyland/ als Menschen Sohn/ von dem Vatter macht gegeben worden gerichte zuhalten: So wirdt Christus am jüngsten Tag

dise Ehnkron vnd belohnung austheilen/ vnd zwar ganz gerecht/ In der Welt gehet es gar vngleich/ vngerecht vñ vnderlich zu. Mancher frommer Christ muß vmb vnschuld vnd bekandnuß der Evangelischen warheit willen ein schandhut/ vnd mit Christo ein dörne Kron tragen. Inmassen ohngesetzt für 200. Jahren unsere Papisten den theuren Martyrer Johan Hussen/ zu Cosnitz mit einer solchen Kron von Teufels Bildern gemahlet/ gekrönt/ vnd im Feuer aufgeopfert haben/ vnd noch manche Christen in ihrer Spanischen vnd Italienischen inquisition in peckfräncken gen Himmel schicken. Da hingegen sie die gottlosen in ihren statlichen Kronen herprangen.

Weil aber von rechts wegen einem jeden soll vergolten werden nach seinen wercken/ vnd diß hie in diesem Leben nicht geschicht/ so muß ein ander Leben fürhandt sein/ da solches muß geschehen. Das wirdt nun Christus als der gerechte Richter/ der kein persohn ansieht/ oder dero etwas achtet/ am jüngsten Tag öffentlich thun/ vnd im letzten sterbtage dessen einen anfang machen: Den frommen glaubigen auffsetzen die Kron der Ehn vnd herligkeit/ den Vnglaubigen aber vnd Gottlosen die höllische Peckkronen. Sientemaln schreibt Paulus 2. Thessal. 1. es ist recht bey Gott zu ergelten trübsal denen/ die euch trübsal anlegen/ euch aber/ die ihr trübsal leidet/ zugeben ruh/ frid vnd freude.

Es möchte aber jetzt ein glaubiges Herz beschlieslich bey sich gedencen/ vnd sprechen: Ich höre wol/ Christus wolle den trewen kempffern vñ läuffern die Kron des ewigen Lebens mittheilen/ ich weiß aber nicht/ ob er auch mir dieselbe werde geben/ villeicht mag er mir sie versagen? Aber du Christliches Herz höre Christo deinem Seligmacher selbst zu/ wie er dir hierauff antworte/ er spricht in obangezognem ort der heimlichen

und zwar allen die in standhafftem Glauben auff sein letzte zukünfftigen haben.

lichen offenbarung Johannis am 2. Sey getrew bis an den Todt/ so will ich dir die Kron des Lebens geben: thu das/ so wirstu leben/ vnd gewis erlangen die Kron der herrlichkeit. Siehe Christus ist die Wahrheit selbst/ er wirdt dir nit laugnen/ was er zusagt/ das helt er gewis Psal. 33. Höre auch Paulo zu alhier/ der sagt/ mir ist beygelegt die Kron der gerechtigkeit/ welche mir der Herr geben wirdt. Vnd andern frommen Christen zum sonderlichen Trost setzet er als bald darauff/ mir aber nit allein/ sondern auch allen/ die seine ersehung lieb habē. Damit anzuzeige alle die an Christum glauben/ in solchem glauben auff seinen jüngsten Tag warten vnd stets in bereitschafft stehen/ vnd darinnen bis ans ende verharren vnd absterben/ die werden alle miteinander diese herrliche Kron der ewigen seligkeit davon bringen. Wenn du denn in glauben bleibest/ hastu gar nichts zu zweifeln/ das du solche Ehkron neben andern Christen vnd außersuehlten nicht bekommen sollest.

Wie demnach Paulus von sich gewis mit fremdigem muth sagen können: Mir ist beygelegt die Kron der Gerechtigkeit: Also mag auch ein jeder glaubiger Christ insonderheit auß glaubiger zuversicht von sich sprechen: Mir ist die Kron des Lebens vnd Gerechtigkeit im Himmel beygelegt/ die wir mir bald nach meinem abschid auß dieser Welt/ vnd denn dort öffentlich am jüngsten Tag Christus mein Seeligmacher gewis mittheilen vnd auffsehen. Der disen trost hat/ kan ihm dadurch alle bitterkeit des Todtes/ Creuzes vnd allerhand ansechtung vertreiben/ vnd da hindurch in das ewige Leben bringen.

Haben also von dem H. Apostel Paulo zu diesem mal für das erste vernommen/ das vnser Leben auff Erden ein steter harter Kampff vnd mühseliger Lauff sey: welcher aber ritters-

lich

lich Kempffe vnd wol lauffe/ der werde für das ander zur belohnung die Kron der Gerechtigkeit vnd des ewigen Lebens bekommen: vnd werde ihm für das dritt vnd lezt solche Christus der allgemeine gerechte Richter am jüngsten Tag neben allen Glaubigen vñ außersuehlten mittheilen. Nun Gott der Herr gebe vns allen auch sein gnad vnd sterck/ das wir in diesem Leben auff Erden ritterlich kempffen/ vnd wol lauffen bis zum Zihl/ vnd einmal alle miteinander die Kron der Ehm/ der ewigen Gerechtigkeit vnd Seeligkeit davon bringen mögen/ Amen.

Ehngedächtnuß Junckern Jörg Wolffen von Welwart.

Chrilliche liebe zuhörer/ der weise Mann Syrach redet vns in seinem Buch am 44. Cap. mit disen wortten an: Lasset vns loben die berühmte Leut: denn ihr Lob wirdt nicht vntergehen/ vñ ihr Name lebt ewiglich. Das zuthun sein Wir. (fürnemlich Ich/ ob ich mich schon zu gering vnd schwach/ auch zu trawig dazu erkenne vnd befinde) von all rechtswegen jekunder schuldig/ dem Weiland Edlen vnd Gestrengen Jörg Wolffen von Welwart/ vnserm großgne. Junckern/ lobseeliger Gedächtnuß/ welchem wir zu diesem mal den lezten Ehndienst anhero zu seinem Ruhettlein erzeiget vnd gethan.

Lobens wert ist er wegen seiner Hochoadelichen geburt vñ ankunfft. Er ist hergeborn auß dem vralten/ löblichen vnd Adelichen Stammern von Welwart/ welche vil hundert Jahr her in ganzem Römischen Reich von wegen ihrer ritterlichen Thaten vnd herrlichen Tugenden zu Kriegs vñ Fridszeiten berühmbt/ vil hohen Potentaten/ Fürsten/ Graven

E ij

vnd

I.
Ankunfft vñ
Geburt.

und Herrn jederzeit lieb vñ angenemb gewesen/ vnd noch sehn.
Sonderlich vnd in specie ist wolgedachter vnser Juncker seliger
von dem Edlen vñnd Gestrengen Jörg Reinhard von
Weilwart/ Fürstlichem Pfalz/ Newburgischem wolverdientem
Jägermeister; vñnd der Edlen/ vil Ehtugandsamen
Frawen Barbara/ geborner Eckbrechtin von Türekheim
(beden nun in Gott selig ruhenden) im Jahr Christi gezehlet
1563. erzeuget/ vnd den 31. Monatstag Augusti zu dieser
Welt geborn/ vnd alsbald Christo seinem Seeligmacher durch
die H. Tauff in die gemein Christlicher Kirchen eingeleibet
worden.

II. **Auffzichung.**
Ist auch volgender zeit seiner Jugend vnd ledigen stands
beedes dabeim von seinen Adelichen geliebten Eltern/ vñnd
dann auch ein zeitlang in der fremde zu aller Gottseligkeit vñ
Gottes Forcht/ vñ anderen Christlich/ Adelichen Tugenden
angesehen vnd darinnen erzogen worden/ da solche jederzeit
bey ihme/ wie Edelgestein auß Gold/ herfür geleuchtet/ vnd
n. möglich des gutten trostes zu hochverständiger/ angenem
mer vnd zuträglicher regierung seiner Vnterthemen vergewis
set haben/ dessen wir jetzt leyder durch seinen tödlichen abgang
sein beraubet.

III. **Leben.**
Danun solches bey seiner Jugend vñnd ledigem stand
geschehen/ hat er sich bey seinen Maubaren Jahren nach Gots
tes Ordnung im Jahr Christi gezahlt 1587. den 27. Maij als
hier zu Essingen in H. stand der Ehe begeben/ mit der Edlen/
vil Ehtugendreichen Frawen Anna/ geborner von Flecken
stein/ seiner jetzt hochbetrübtet hinterlassner Wittib: vnd hat
in wehrender Ehe zehen Kinder mit ihr gezeuget/ dern Drey er
für im durch den zeitlichen Todt hingeschicket/ die Siben aber/
a. übte Waisen/ so lang Gott will/ noch im leben sein.
Vnd ob er schon (weil ihn Gott neben diesem Leibes seggen mit
statllis

statllichen zeitlichen Gütern gesegnet hat) keinem Fürsten
oder Herrn/ wie in Vatter vnd löblich: Vorfahren gedienet
ist er dennoch/ wie dieselbige/ solchen lieb vnd angenem/ vñnd
wegen seiner Adelichen Tugenden sonderlich dem Hochlöb
lichen Fürstlichen Haus Würtemberg sein lebzeit wol be
föhlet gewesen. Vnd darumben auch von löblicher Reichs
Ritterschafft in Schwaben/ des viertheils am Rothen zum
Auszuh/ vnd Truchenmeister erkorn/ vnd vil vnd offft zu wis
sen wichtigen Rathschlägen in Ritterstagen vñnd anderweg
gezogen worden. Sonsten hat er seine gemeine Vnterthanen
mit gebürendem ernst vñ sanfftmüt jederzeit weißlich regiert/
daß sie ihnen gewis (wo das Gott hatte gefallen) keinen an
dern Oberhern noch wünschen theten.

Das aber alles ist nichts/ wer den Herrn fürchtet/ den soll
man loben/ sagt der weise König Salomon in seinen sprächen
am 31. Daß er vnd befehlet denn vnser Juncker seliger erst das
rechte Lob. Weniglich ist bewußt/ wie gar grossen lust er zu
Gottes wort gehabt/ die Kirchen fleißig besuchet/ vñnd nicht
leichtlich versumet: alda die Psalmen mit andacht vnd helice
Stimm mitgesungen: auff die Predigt hernach mit beson
dern fleiß achtung gegeben: sein Leben/ so vil Menschliche
schwachheit leiden mögen/ darnach angerichtet: dazu seine
vorgesezte Pfarzherz vnd Seelherz in hohen Eht gehalten.
Vnd daß er sonderlichen lust zu Gottes Forcht gehabt/ ist das
rauß zusehen/ daß er Gott der H. Hochgebenedeyten Drey
einigkeit zu Eht/ vnd zu befürderung des reinen Gottesdien
stes/ ihme aber zu ewigem Lob bey allen nachkommen/ zu Laus
terburg ein schöne zierliche Kirchen von grund auff für wenig
Jahren mit eignem namhafften vnkosten auffrichten vnd er
bawen lassen/ allerdinge/ wie in selbiger Kirchen ihm zu Eht
gedächtnis angeheffte teutsche Reime noch außweisen thun/
welche also lauten:
Als

Als tausend / sechs hundert vnd siben
 Nach Christi g'urt wurden geschriben:
 Hat dise Kirch auff eigen Geldt
 Barwen lassen / der thewre Heldt/
 Georg Wolff von Welwart genant:
 Das in solcher ohn Menschen tand
 Gott mit rechter Andacht geehrt/
 Vnd sein Wort lauter werd gelehrt.
 Solches verleih der trewe Hirt/
 Desz Ehr allein hie gsuchet wirdt/
 Vnd lasse je sein göttlich Liecht
 Mit dem Abend außleschen nicht.

A. S. C. L.

Vnd wie er dergestalt für sich Gottsfürchtig gewesen: so hat er auch wie ein rechter Christlicher Hausvatter vñ Haußprediger seine geliebte Adelige Kinder / vñ sein ganzes Adeliges Hauswesen / nach der vermahnung Pauli an die Ephel. am 6. zu aller Gottseligkeit angehalten: Insonderheit aber denselben an Sonn- vnd Feyrtagen die erklärungs der ordentlichen Euangelien auß Herren Doctoris Hunnij seeligen / oder eines andern Postill selbstn fürgelesen / ehe denn er zur offnen predigt in die Kirchen kommen.

Weil er aber / wie wir alle auch / ein gebrechlicher Mensch gewesen / der alle stund vnd augenblick fallen kan / darumben sein fehl vnd mängel an sich gehabt / die wir billich mit dem deckmantel Christlicher Lieb im zudecken sollen: so hat er doch seine Schwachheit vnd Sünden Gott dem Herrn offte vñnd dick bekandt / darüber der tröstlichen absolution von seinem Beichtvatter vnd Pfarzherm mit aller ehrebetung begeret / vñ

vñ zu trost seines gewissens vñ stercung seines Glaubens hierauff neben anderen Christen des Jahrs etlich mal das H. Abendmal genossen vñ gebraucht. Aber wie dem allem / hat er in seinem wol zugebrachtem Leben auch erfahren müß / wie wir in vorgehender Predigt gemeldet / daß sein Lebē ein schwerer Kampff / vñ ein steter Lauff zum Zihl vñ Todt gewesen sey / ja voller müß vñ arbeit. Desz streitens / lauffens vñ rennens von innen vñ aussen hat er freilich gnug gehabt. Nach dem nun Gott in seinem geheimen Rath ersehen / daß er dieses Kampffs vñ Lauffs nunmehr müd sey / vñ ihn zur ruh gedachte zubringen: hat er ihne verschine Wochen in das Beth geleyet / mit einer geschwinden gefehlichen Kranckheit heim gesuchet vñ vberfallen. Da hat er sich denn alsbald / wie ein rechter Christlicher Ritter erzeuget / sich Gott in wahrē glauben vñ gedult durch niessung des H. Abendmals Christi seines Seligmachers / vñnd fleissig gebet stark befohlen: Das rauff sich / weil er gleich wie Paulus den Todt für Augen gesehen / in disen letzten schweren todtes Kampff mit frewdigem mueth gegeben / vñ demselben endlich durch einen seligen sanfften abschid obgestiget / nemblich ehest verflohen Sambstag / zu frü zwischen 6. vñ 7. Vhr: seines noch jungen vñ rühwigen alters 49. Jahr / weniger zehen Tag. Weil denn ehms gedachter vnser Juncker seeliger die zeit seines Lebens in glauben vñ allerhand tugenden also ritterlich gekämpffet / vñnd wol biß anß ende seinen Lauff vollendet hat / wölle wir keinen zweifel tragen / sondern vestigklich glauben / Christus habe ihm alle bereit die Ehnkron der ewigen seeligkeit gegeben / vñ siehe im Himmel für Gottes Angesicht / spreche auß aller freudigkeit mit Paulo daselbsten: Ich habe ein guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich hab glauben

IV.
Tode.

D

ben

ben gehalten: Hinfort ist mir bengelegt die Kron der gerechtigkeit/ die ihme denn auch öffentlich am jüngsten Tag neben allen außgewählten Christus der gerechte Richter auffsetzen werde. Nun solche Kron der herligkeit vnd ewiger seeligkeit wolle auch zu seiner zeit vns allen auß Gnaden geben vnd auffsetzen Gott Vatter/ Gott Sohn/ Gott H. Geist/ welchem eintgem wesentlichen Gott sey lob / eh: / preiß vnnnd danck gesagt in alle ewigkeit/ Amen.

Gebet nach gehaltenr Predigt.

Allmächtiger/ Ewiger/ Barmherziger Gott/ wir kommen mit vnserm gebet vñ seuffzen zu dir/ vnd klopfen an an deiner gnadenthür: Du hast vns leider jere durch den trawrigen tödtlichen abgang vnser großg: Junckern seeligen ein schmerzliche tieffe Wunden geschlagen/ du würst vns wider verbinden; du hast vns zurrissen/ du würst vns wider heilen. Nun wir sagen dir zwar lob vnd danck / daß du ime seiner Kranckheit vñ todtes schmerzen so gnediglich gelinder vñ verkürzet hast/ vnd ihn zur ruh in dein Reich genossen. Aber weil du vns hast zugesaget/ du wollest vns nicht weisen lassen/ so bitten wir dich von grund vnserer Hersen/ wollest vns nit höher betrüben/ vnd nun die hochbetrübe hinterlassne Frau Wittib vnnnd Kinder durch deinen H. Geist trösten: sonderlich sie vnd vnser gne. junge Junckern / als künfftige Obzigkeit/ bey guter steter Gesundheit / Weißheit vnd Verstand erhalten/ daß wir vns an ihnen alles empfangnen leids reichlich ergehen mögen: O Herz hülf / O Herz laß wol gelingen/ vmb Jesu Christi deines geliebten Sons/ vnser eintgen Heilands willen/ Amen.

SEQVNT.

SEQVNTVR EPICEDIA ALIQVOT
IN HONOREM,

GENEROSA NOBILITATE, EQVITIS, Dn. GEORGI. WOLFGANGI à WELWART, IN LAVTERBVRGK, HOHENRODEN, Essingen, & Hevnbach &c.
p. m. concinnata.

I.

Ante meos videam canos te sternere mortem,
Georg-Wolff, à teneris semper-amate mihi!
Non fuerat fatius, te commutasse virentem
Cum senis effœtò corpore tardigradi:
Non fuit! hïc omnes manet immutabilis ordo:
Cogitur hic propriam quisq; subire vicem.
Sicigitur durum vicisti strenuus hostem:
Erepta & nobis copia sueta tui!
Sed fama interea memori floreat in orbe:
Brabeio virtus laudis amicta viret.
Viuit & in cælis tua mens: sub fine dierum
Corpore deposito consocianda suo.

M. MICHAEL BOSCHIUS, BOPP:
Ecclesie Essingensium Pastor &c.

D 2

OPHNOAIA.

Nobilium, Geörg-Wolffgange à Wellwart, obiisti
Communi luctu, placida sed morte, virorum.

Ante alios, lacrymis sibi te deplorat adeptum
(Ab dolor) innumeris tua Fleckensteinia coniunx,
Heu capiti, dicens, nostro jam rapta corona est;
Durior hęc equidem leni disiunctio morte.

Ab quis firma mihi, quęso, solamina dicat,
Erigat & magno turbatam pectora motu.

Flent bis tres gnati maior, medię, minorę,
Corda tuo consternati tam pręcoce casu.

At tua profundit lacrymarum flumina nata,
Quę cunctas vincit specie, & virtute puellas.

Omnes te lugent pueri, serui, famulę,
Seruitio in vita quorum res suasert uti.

Flet Lauterburgum, lacrymant Essinga, tuię,
Ciues, Heubachium fletus effundit acerbos,

Suspirat tristis querulo Hohenrhoda dolore:
Deplorant casum communem subdita turba:

Nocte dieę, sui reditum exoptando patroni.
Quid dicam? deplet Caritini Principis aula

Hunc Heroa, Patrem patrię quem ritę vocares.
Gratus erat Regi Superum, gratissimus omni

Mortali, quo cum conuersaretur in Orbe:
Hinc fuerat dignus Pyliam superare senectam.

Non ergo immeritò tantum deflemus amicum,
Quod nobis mandant Scripturę dogmata sacra.

Sed nimium neutiquam est indulgere dolori:
Quin potius dictis animum firmare sacrat:

Id nos erudiunt diuini oracula verbi.
Nam qui longa sua pergit concedere frenas

yrac. 38.

yrac. 30.

Trist.

istitia, mortem vitę causatur iniquam,
nonini certus viuendi terminus ipso
A DOMINO positus, nequit hunc transponere quisquam.

Et sædus vetus est: Omnes procumbere morti
Cogimur, immitis nulli scit parcere Parca.

Adde quod his terris extentam vivere vitam,
Omnigenum sit ferre diu simulacra malorum.

Ergo pios haud consternet fera mortis imago:
Sed potius, placida claudant sua lumina morte

Cum Simeone rogent noctesę, Iehouam,
Dissolui toto cupientes pectore, & esse

Cum Christo, credentem Saluatore benigno:
Hic ubi percipient electi gaudia tanta,

Qualia non oculis quisquam, non auribus hausit,
Qualia nemo hominum terris gustauit in hisce:

Qui verò cupit hic longęuam ducere vitam,
Æterna cupidus patrię non esse videtur.

Hęc animo secum peregat de stemmate nata
Illustri Anna, suo nuper viduata marito:

Quodę DEVS iudex viduarum candidus ipse
Existat, charis curetę parentibus orbos.

Syrac. 38.
Hiob. 14.

Syrac. 14.

B. Augustinus

Lucę 2.
Philip. 1.
1. Timoth. 4.Esaie 64.
1. Corin. 2.
Lucę 12.

Plal. 62.

JOHANNES LANII LUSATUS,

Ecclesię Christi quę Schalco-
steri Vlmensium colligitur pro
tempore Pastor, dolens lu-
gens f.

D:

Scili-

SCilicet hic Scopus est immotus viuere nostri:
SVt per VECTIGAL MORTIS tendamus Olympum!
 Aspice terrigenas dispersos climata mundi,
 Quam variis tentent exemptam hanc reddere mercem
 Artibus. Hic velis extremos currit ad Indos:
 Imò plus ultrà: regiones visitat ille
 Antipodes quotquot, vel lumine Phæbus oberrat.
 Exitus aut nullus terræ mariue patefcit.
 Hic porrò summos orbis prætendit honores:
 Ille suas numerat virtutes: expolit ille
 Res gestas, alius sublimem prædicat ortum:
 Diuitias alius, formam, cum flore iuuentæ:
 Ingenii dotes alius. Sunr cætera mille.
 Sed mouet immitem quæstorem exceptio nulla:
 Atque fori mortis declinatoria nulla est.
 Testem inter multos vnum te, nobilis Heros,
 Nuncupo! tu siquidem satis amplos orbis honores:
 Tu formam, tu virtutes, tu stemma célèbre:
 Tu Ingenium, tu diuitias, tu facta secunda:
 Tu poteras genus id Sexcenta opponere morti.
 Nil valuisse datum est! vectigal enim ante Senectam
 Abs te, spem præter, crudeliter illa poposcit,
 Corporis exsuuias veterato jure recondens.
 Sic sanè superùm transisti tutus ad arcem:
 Sed desiderium nobis, heu, triste relictum est!
 Inunc, & vitam, lector, sic viuere discæ:
 Vt quancumque id rectè persoluere possis.

ANDREAS SAVRIUS, Cob. Lus.
 Dyn. Welvartensis p. t. Præ-
 fectus in Essingen.

DISTICHON,

Annum, mensẽ, diem, & horam obitus
 representans:

Bis seX et Denos AVGVSTVS Verberat ortVS:
 GeõrgIVs à WelWart IMprobo & orbe FVIT.

MOereat iste dies, atro carbone notatus,
 Quò Wellwartiades VIXIT, HOMOQVE FVIT.
 Quis mihi sed tantum lacrymarum suppetet imbrem,
 Rorida vt infausto lumina rore rigem?
 Nobilis ac tanti plangam vltima Fata, grauemq;
 Tristitiem ex obitu significare queam.
 Mors ea cui nostrum non pectora tangit & angit,
 Ferrea de Stoa cornibus illa reor.
 Hei vita austeram legem! cui sorte sub omni
 Annexum est ANGI, FLERE, DOLERE, MORI.
 Hei, quam nil solidum est, quam mundi, hei, omnia vana!
 Orbe quod in toto est vanum & INANE merum est.
 Quæq; vigent & in orbe, & in urbe, & in aula, & in aurâ,
 Sunt vana, & finem tandem habitura suum.
 Omne volatile, & omne natatile, reptile vanum:
 Factaq; vana hominum, cunctaq; vana hominum.
 Sic quoq; tu vanus GEORGI WOLFFGANGE fuisti,
 CORPORE, non ANIMO, CARNE, sed haut ANIMA.
 Hac siquidem aligeros inter cluit incluta catus:
 Ossa sed in tumbâ, RITE reposta, cubant.
 Omnis HOMO est ab HVMO, tandemq; redibit in illam,
 Stamina cum fuis liuida PARCA secat.
 Dicite quæso mihi Musæ, quia nostis id ipsum,
 Nostis id, ô Musæ, dicite quæso mihi!
 Ista quid eduri velit inclementia Fati:
 PARCERE PERVERSIS; PRÆRIPVISSE PROBOS!

Heu: quotiens Pylios vixisse videmus ad annos,
Latrones, fures, carnificesq; truces.
Et quibus INGLVVIES cordi est, studiumq; voracem
Pro vero VENTREM numen habere DEO.
Quos SITIS obryzi premit insedabilis AVRI:
Alteriusq; torum quos temerare iuuat.
Quiq; animam eripiunt homini, quorumq; scelestia
Cade recente manus diriter usq; tepent.
AT PIETATE, FIDE, SPE, RELIGIONE, FAVORE,
Constans, firmus, ouans, Enthous, egregius.
Ancipiti Mortæ tactus scelice, labascit,
Dux Welvartiada luxq; decusq; domus.
Purpureus veluti cum flos succisus aratro,
Radice erasâ funditus, emoritur.
Qui veneranda sacro fundavit Tempia IEHOVÆ,
Arte ab Apelleâ picta & amicta, cadit.
O verè aeternum, & nunquam debile nomen,
Turba quod in cælum postera laude vehet!
Quod pia posteritas seros propagabit in annos,
Idq; beans, memori semper in ore feret.
FVNERA POST VIVIS: terris tua didita fama
Hoc opere Eois Hesperijsq; plagis.
Semper honos, captumq; tuum, laudesq; manebunt:
Nulla futura ætas obtenebrabit eas.
Qui verbi Elogium sitibundis auribus hausit,
Pectore id expendens nocte dieq; piò:
Qui non fucato mentis CANDORE renidens,
RASTRA appellavit rastra, Scaphamq; scapham:
Qui non ventosos aluit sub pectore sustus,
Inferior nulli simplicitate, jacet.
Quiq; increbatur PATRIÆ PATER alter, & altor
Audire, hoc titulo non inhonorus, obit.

Pollicito pondus superaddidit omni,
vanâ illudens nulli hominum, ille jacet.
IUI: INDIGVIS tanta ancora, murus, asylum,
Dicier ut possit non, nisi voce Dei:
IUI RE, CONSILIO sibi subdita iuuat, & auxit.
Agmina, is exanimus torpidus ille jacet.
tecum delitia, heu, tecum omnia gaudia nostra
Fracta, hebetata jacent; Omnia mæror habet.
Omnia mæror habet, resonant plangoribus ædes;
Totaq; stirps pariter, te viduata, gemit.
Sistite sed lacrimas, & eas suspendite: MAIOR
Fata pati laus est, atq; dolere nimis.
ingens cæli decus, & novus incolæ, saluæ:
Calica qui civis regna novellus habes.
EXEMPLA VERI, speculum PIETATIS & ÆQVI,
IUSTITIÆ obseruans RELIGIONIS amans.
Mutasti aeternis euanida, turbida puris,
Tristia latificis, non ea pulcra strophe est?
TERROR & ERROR agit TERRAS, tu gaudia gaudes,
Elisiq; solò, stelliferoq; polò.
Magne DEVS, terræ Dominus, moderator Olympi:
Fac, sua ne nobis FVNERA sint ONERA.
Viuida sit vidua, ah, sit viuuda mascula proles,
Namq; patrem INGENIO, ORE, INDOLE, MORE refert.
Parce, triseclisenis videant ut Nestoris annos:
Parce DEVS, DEVS, ô parce, benigne DEVS.

JOANNES SCVLTIETVS Stetenâ-
Misnicus Nob. pie defuncti
filiorum jun. p. t. Præcep-
tor.